



Krebs und Störzonen - Wie können Sie sich schützen

Krebs und Störzonen

- Statistisch markante Zusammenhänge zwischen Wasseradern, Elektromog und Krebserkrankungen sind in vielen Studien von Medizinern und Wissenschaftlern dokumentiert und nachgewiesen. Eine medizinische "Krebsvorsorge", die erst beginnt, wenn der Tumor spürbar oder fühlbar ist, verdient diesen Namen nicht. Mit Geräten der Medizindiagnostik lassen sich Störzonenbelastungen detailliert diagnostizieren. Hierdurch können Störfeldbelastungen frühzeitig erkannt werden.
- Auf geopathischen Störzonen wurde mehrfach eine um den Faktor 100 erhöhte Luftionisation nachgewiesen. Ionisierte Luft ist jedoch unbestritten krankheitsverursachend. Befindet sich ein Schlafplatz auf einer solchen Zone, wird der Schlafende Nacht für Nacht mit hoch geladenen Atomteilchen bombardiert, die die Körperzellen des Schlafenden zerstören
- Praxisstudien von Kessler-Kopschina und Hanspeter Kobbe belegen, dass nach Standortsanierungen keine neuen Metastasen mehr aufgetreten sind und Beschwerden abklingen. Befindet sich ein Schlafplatz auf solchen Zonen, sind die gesundheitlichen Auswirkungen verheerend. Die Zellteilungen erfolgen irregulär und es entstehen massenhaft Fehlerzellen. Damit beginnt ein Prozess, der ab einem bestimmten Stadium nicht mehr aufzuhalten ist: Störung-Schwächung-Krankheit-vorzeitiger Tod.

Es beginnt scheinbar ganz harmlos

- Leichte Kopf- oder Gliederschmerzen, Migräne, ständiges Abgeschlagenheitsgefühl vor allem morgens, steife Glieder und Verspannungen nach dem Aufstehen und Einschlaf- oder Durchschlafstörungen ohne erkennbare Ursache sind erste ernstzunehmende Anzeichen.
- Häufig treten Herzrhythmusstörungen, Tinnitus, Diabetes, Allergien, rheumatische Erkrankungen, Schild- und Bauchspeicheldrüsen-Probleme, Neurodermitis, Stoffwechselstörungen sowie Hyperaktivität bei Kindern auf.
- Diese und andere Symptome können erste Hinweise auf einen durch Störzonen belasteten Schlafplatz sein. Störfelder werden medizinisch nicht diagnostiziert. Stattdessen wird an Symptomen herum kuriert, die Ursache der Erkrankung wird jedoch nicht erkannt und nicht beseitigt. Dies hat zur Folge, dass sich die Leiden ständig verschlimmern. Überflüssige Operationen erfolgen und der Körper wird medikamentös vergiftet. Es entsteht unendliches Leid durch schwere Krankheiten, physische, psychische, finanzielle und soziale Belastungen. Der Leidensweg mancher Patienten ist grausam. All dies wäre durch vorsorgliche Standortuntersuchungen vermeidbar.

Literatur-Empfehlung

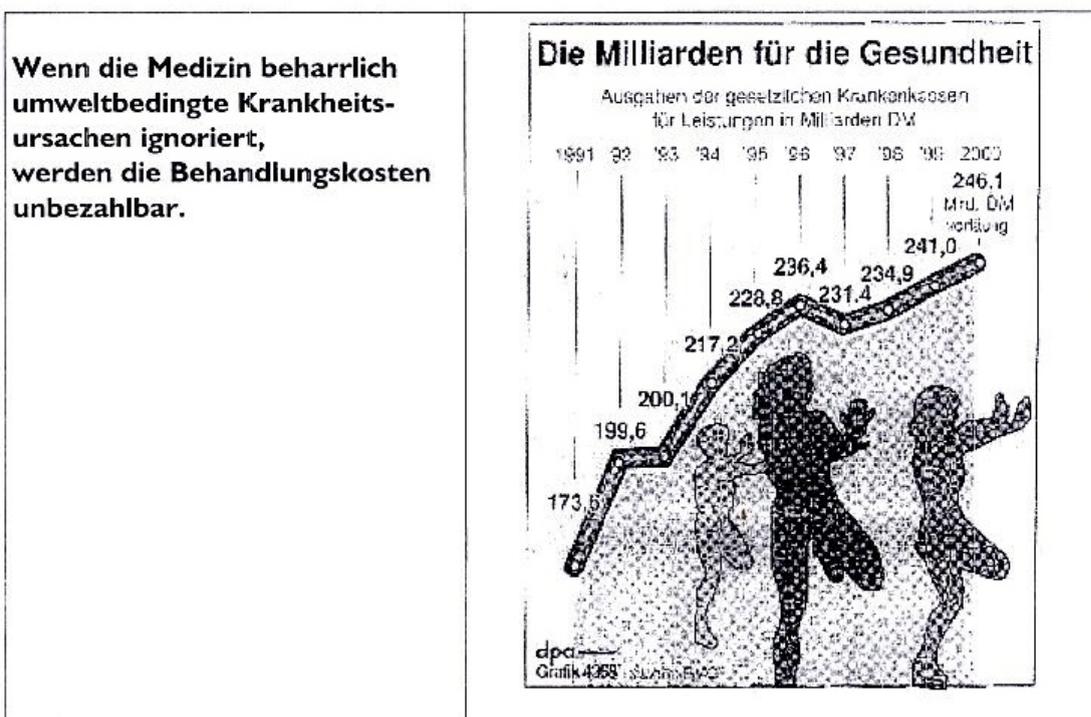
Praxisstudie: "Ortsabhängige und technische Strahlung als Ursache für chronisch therapieresistente Krankheiten" von Dr. med. Kessler und Heilpraktiker Kopschina, ausgezeichnet mit dem Forschungspreis der Stiftung Deutscher Heilpraktiker. Schutzgebühr €3,50 in Briefmarken beilegen

Praxisstudie: "Tinnitus und Störzonen" von Hanspeter Kobbe
 Schutzgebühr €2,50 in Briefmarken beilegen

Beide Praxisstudien sind erhältlich beim:
 Institut für Geopathologie & Elektromog, Ententeich 25, 29225 Celle

Wussten Sie schon?

- Schätzungen von Fachleuten besagen, dass ca. 70% der Bevölkerung durch Störzonen gesundheitlich beeinträchtigt sind, ohne davon zu wissen.
- Untersuchungen zeigen, dass bei ausnahmslos allen Patienten mit chronischen Beschwerden Belastungen von elektrischen oder geopathogenen Störzonen nachweisbar sind. Dazu gehören auch alle Krebspatienten.
- Da dies in der ärztlichen Untersuchung nicht berücksichtigt wird, werden die Ursachen weder erkannt noch behoben, Erkrankungen bleiben chronisch. Die Folge: Der Gesundheitszustand breiter Bevölkerungskreise wird zunehmend schlechter. Das Gesundheitssystem ist bei diesen Belastungen nicht mehr finanzierbar, und ergreift untaugliche Maßnahmen auf Kosten der Patienten; Stichwort "Gesundheitsreform".





Wie können Sie sich schützen?

- Der beste Schutz ist die Vorsorge. Erste Symptome müssen ernst genommen werden. Sind bereits Krankheiten akut, bedarf es umgehend einer Standortuntersuchung und ggf. Sanierungsmaßnahmen, sowie ggf. auch besonderer naturheilkundlicher therapeutischer Maßnahmen.
- Durch eine Standortuntersuchung können geopathogene Störzonen und elektromagnetische Strahlungen geortet und saniert werden. Optisch störende Veränderungen in den Räumen sind heute i.d.R. nicht mehr erforderlich. Welche Maßnahmen jeweils erforderlich sind, hängt von den Umständen des Einzelfalls ab.
- **Gegen Erdstrahlen** gibt es inzwischen bewährte Abschirmmaterialien mit notariell bestätigtem Wirksamkeitsnachweis, so dass ein Umstellen von Betten vermeidbar ist. Strahlungsreflexionen entstehen, wenn Metallgegenstände, Spiegel, Metallfolien, Dachrinnen, Satellitenantennen, Straßenlaternen usw. sich auf Störzonen befinden. Abschirmmaßnahmen, die sich darauf beschränken eine Abschirmung unter dem Bett vorzunehmen, sind bei Strahlungsreflexionen i.d.R. erfolglos. Geopathologen müssen deshalb stets auch diese Strahlungsreflexionen in der Untersuchung berücksichtigen.
- **Gegen Elektromog** gibt es heute ebenfalls gute Abschirmungsmöglichkeiten. Voraussetzungen für eine Sanierung ist jedoch stets die Analyse des Problems durch Einsatz entsprechender Messtechnik, also zur Klärung, ob das Problem durch Stromleitungen, Elektrogeräte oder Sendereinstrahlung verursacht ist.
- Geopathologen verfügen aufgrund ihrer Ausbildung über die Fachkenntnisse für eine fundierte Untersuchung, Beratung und Sanierung.
- Die Kosten einer Standortanalyse sind gering in Relation zu den schweren Gesundheitsschäden, die durch Elektromog und geopathogene Zonen verursacht werden.